

Die Haftung von Host- und Access-Providern bei Urheberrechtsverletzungen

Bearbeitet von
Jonathan Kropp

1. Auflage 2012. Buch. XVIII, 213 S. Hardcover

ISBN 978 3 631 63844 6

Format (B x L): 14,8 x 21 cm

Gewicht: 410 g

[Recht > Handelsrecht, Wirtschaftsrecht > Telekommunikationsrecht, Postrecht, IT-Recht > Telekommunikationsrecht, Telediensterecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Jonathan Kropp

Die Haftung von Host- und Access-Providern bei Urheberrechtsverletzungen



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A. Einführung	1
B. Gang der Darstellung	4
Kapitel 1	5
Die Haftung für mittelbare Rechtsverletzungen	5
A. Einführung	5
B. Begriffsbestimmungen	5
1. Mittelbarer Verletzer	5
2. Störer	6
C. Voraussetzungen der Störerhaftung	8
1. Urheberrecht	9
a. „Grundig-Repoter“-Entscheidung	9
b. „Personalausweise“-Entscheidung	10
c. „Kopierläden“-Entscheidung	10
d. „Möbelklassiker“-Entscheidung	11
e. Zwischenergebnis	12
2. Wettbewerbsrecht	12
a. Keine Beschränkung im Wettbewerbsrecht	12
b. Die Entscheidung „Architektenwettbewerb“	13
c. Weitere Entscheidungen	14
aa. „ambiente.de“-Entscheidung	14
bb. „Schöner Wetten“-Entscheidung	14
cc. Die Entscheidung „Internet-Versteigerung“	15
3. Zwischenergebnis	15
D. Kritik an der fehlenden dogmatischen Einordnung der „Prüfungspflichten“	16
1. Anknüpfung an den Betriebsinhaber iSv. § 8 Abs.2 UWG n.F.	17

2. Anwendung von § 830 Abs.2 BGB.....	19
3. Umfassende einzelfallbezogene Interessenabwägung	24
4. Kritik an der wettbewerbsrechtlichen Störerhaftung analog § 1004 BGB	24
Exkurs: Die „geschäftliche Handlung“ i.S.v. § 2 Abs.1 Nr.1 UWG.....	25
5. Die Entscheidung „Jugendgefährdende Medien bei eBay“	26
a. Sachverhalt.....	26
b. Lösung des BGH.....	27
c. Bewertung der Entscheidung	28
6. Vorarbeiten in der rechtswissenschaftlichen Literatur.....	29
a. Rückgriff auf die aus dem allgemeinen Deliktsrecht bekannte Rechtswidrigkeitslehre	29
b. Verkehrspflichten	30
E. Fazit.....	31
Kapitel 2	33
Die mittelbare Haftung aufgrund Verkehrspflichtverletzung im Anwendungsbereich des Urheberrechts.....	33
A. Einführung	33
B. Gründe für die ablehnende Haltung des BGH	34
1. Die Unterscheidung zwischen erfolgs- und verhaltensbezogen formulierten Delikten	34
2. Die Haftung für mittelbare Rechtsverletzungen im Allgemeinen Deliktsrecht	35
3. Kritik an der Auffassung des BGH	35
C. Zwischenergebnis	37
D. Fehlende gesetzliche Grundlage im Immaterialgüterrecht?	37
E. Zwischenergebnis.....	40
F. Entwicklungstendenzen in der Rechtssprechung	41
1. Die „Halzband“-Entscheidung des BGH	41
a. Sachverhalt.....	41
b. Lösung des BGH.....	41

c. Bewertung der Entscheidung	42
2. Die Entscheidung „Sommer unseres Lebens“	43
a. Sachverhalt	43
b. Lösung des BGH	43
c. Bewertung der Entscheidung	44
Anmerkung	48
G. Vorteile einer Anerkennung der Prüfungspflichten als Verkehrspflichten im Bereich des Urheberrechts	48
1. Rechtsdogmatische Erwägungen	49
2. Rückgriff auf die Kasuistik im Allgemeinen Deliktsrechts	49
3. Keine Gefahr von Rechtsschutzlücken	50
4. Haftung auf Schadensersatz	50
5. Europarechtliche Vorgaben	52
H. Fazit	53
Kapitel 3	55
Spezialgesetzliche Regelungen für mittelbare Rechtsverletzungen im Bereich des Immaterialgüterrechts	55
A. Einführung	55
B. Patentrecht	55
1. Die Haftung für mittelbare Patentverletzungen	55
a. Patentrechtliche Störerhaftung analog § 1004 BGB	57
b. Keine patentrechtliche Störerhaftung analog § 1004 BGB	57
2. Die Rechtssprechung des X.-Zivilsenats und des Xa.-Zivilsenats zur Haftung bei mittelbaren Rechtsverletzungen im Bereich des Patentrechts	57
a. „Räumschild“-Entscheidung	57
b. „MP3-Player-Import“	57
3. Konsequenzen für die hiesige Diskussion	59
a. Gemeinsamkeiten mit der urheber- und markenrechtlichen Störerhaftung analog § 1004 BGB	59
b. Anerkennung der Verkehrspflichten im Patentrecht	60

4. Zwischenfazit	60
C. Markenrecht	61
D. Fazit	62
Kapitel 4	65
Die Bedeutung der gefundenen Ergebnisse für die Internet-Provider	65
A. Einleitung.....	65
B. Arten von Internet Providern	66
1. Content-Provider.....	66
2. Host-Provider	67
3. Access-Provider	68
4. Zwischenergebnis.....	68
5. Hinweise zur Terminologie.....	69
a. Internetprovider / Diensteanbieter	69
b. Inhalte / Informationen	69
C. Technische Grundlagen	69
1. Die technischen Grundlagen des Internets	70
2. Die wichtigsten Dienste des Internets	71
a. World Wide Web (www).....	72
b. E-Mail	72
c. File Transfer Protocol („FTP“)	72
d. Peer-to-Peer („P2P“).....	73
e. Sharehoster.....	74
f. Streaming Media	75
g. Usenet/ Newsgroups	76
h. Zusammenfassung	77
D. Die Internetprovider im „Fadenkreuz“ der Rechteinhaber	77
1. Erleichterte Rechtsdurchsetzung gegenüber den Internet Providern	80
2. Finanzielle Leistungsfähigkeit der Internetprovider	81
3. Kontrollmöglichkeiten der Internetprovider	82

4. Zentrale Stellung der Internetprovider	83
5. Zusammenfassung	83
E. Rechtliche Grundlagen	84
1. Europäische Regelungen	84
a. Die Richtlinie 2000/31/EG („E-Commerce“-Richtlinie)	84
b. Die Richtlinie 2004/48/EG („Enforcement“-Richtlinie)	85
2. Nationale Regelungen	87
a. Anwendbarkeit deutschen Rechts	87
b. Das Telemediengesetz	88
aa. Entstehungsgeschichte	88
bb. Die Verantwortlichkeit der Diensteanbieter nach dem Telemediengesetz (TMG)	89
(1) Die Verantwortlichkeit nach §§ 7ff. TMG	89
(2) § 7 Abs.1 TMG	90
(3) Filterfunktion der §§ 8-10 TMG	90
(4) Die Abgrenzung zwischen eigenen und fremden Informationen	91
(5) Keine entsprechende Differenzierung in „E-Commerce“-Richtlinie angelegt	91
(6) Eigene Informationen	92
(7) Zu-eigen-gemachte Informationen	92
c. Zwischenergebnis	97
d. Die §§ 8ff. TMG	97
aa. § 8 TMG	97
bb. § 9 TMG	98
cc. § 10 TMG	98
(1) Erstreckung auch auf Unterlassung- und Beseitigungsansprüche?	99
(2) Begriff der Kenntnis	100
(3) Bezugspunkt der Kenntnis	100
(4) Unverzügliches Tätigwerden	101
F. Fazit	102

Kapitel 5	103
Die Haftung für mittelbare Rechtsverletzungen im Internet.....	103
A. Einleitung.....	103
B. Abermals: Die Entscheidung „Jugendgefährdende Medien bei eBay“	104
1. Keine Erstreckung der §§ 8ff. auf Unterlassungs- und Beseitigungsansprüche	104
2. Umfang der wettbewerbsrechtlichen Verkehrspflichten	105
Exkurs: Das „Verbot allgemeiner Überwachungspflichten“ gem. § 7 Abs.2 S.1 TMG.....	106
C. Die Entscheidung „Kinderhochstühle im Internet“	109
1. Sachverhalt	109
2. Lösung des BGH	110
3. Bewertung der Entscheidung	112
aa. Keine Anwendung der Störerhaftung analog § 1004 BGB im Wettbewerbsrecht.....	112
bb. Erfolgsabwendungspflicht des Host-Providers?.....	113
cc. Rechtsverfolgung ist primär Aufgabe der Rechteinhaber selbst...	114
Exkurs: „Notice and take down“-Verfahren.....	115
D. Fazit	116
Kapitel 6	119
Die Einhegung der Prüfungspflichten in die Dogmatik der Verkehrspflichten.....	119
A. Einführung.....	119
B. Das Institut der Verkehrspflichten.....	120
1. Die Bedeutung der Verkehrspflichten im Allgemeinen Deliktsrecht	120
2. Der Umfang der Verkehrspflichten im Allgemeinen Deliktsrecht	120
3. Die Verkehrspflichten als Maßstab für die Bestimmung der Haftung von Internet Providern bei fremden Rechtsverletzungen.....	121
a. Eröffnung und Unterhaltung einer Gefahrenquelle	121
Eigener Ansatz: Vorsorge- und Anreiztheorie	125

b. Die Beherrschbarkeit der Gefahrenquelle einschließlich der Frage inwieweit Möglichkeiten des Selbstschutzes seitens des Dritten bestehen	127
aa. Vor-Kontrolle	127
bb. Hinweispflichten	128
cc. Einsatz von Internetfiltern	129
c. Die Vorteilsziehung des Pflichtigen aus der betreffenden Handlung	134
d. Die berechtigten Sicherheitserwartungen der betroffenen Verkehrskreise.....	137
e. Die wirtschaftliche Zumutbarkeit entsprechender Sicherungsmaßnahmen	137
f. Die Vorhersehbarkeit der Risiken	139
g. Art und Umfang der drohenden Gefahren für das betroffene Rechtsgut	141
C. Fazit	141
Kapitel 7	143
Die Zulässigkeit urheberrechtlicher Sperrverfügungen	143
A. Einführung	143
B. Technische Möglichkeiten zur Sperrung inkriminierter Webseiten	146
1. DNS-Sperre	146
2. IP-Sperre	146
3. URL-Sperre mittels Proxy-Server.....	147
4. Hybride Filtersysteme	148
5. Zusammenfassung.....	148
C. Verfassungsrechtliche Vorgaben	148
1. Schutz der Internetprovider.....	150
a. Berufsfreiheit, Art.12 Abs.1 GG.....	150
b. Eigentumsfreiheit, Art. 14 GG.....	151
c. Recht auf freie Meinungsäußerung, Art.5 Abs.1 S.1 Alt.1 GG.....	151
d. Pressefreiheit, Art.5 Abs.1 S.2 Alt.1 GG.....	151

e. Rundfunkfreiheit, Art.5 Abs.1 S.2 Alt.2 GG	152
f. Art.5 Abs.1 S.2 GG als einheitliches „Mediengrundrecht“?.....	153
2. Schutz der Urheber.....	154
a. Allgemeines Persönlichkeitsrecht, Art.2 Abs.1 i.V.m. Art.1 GG...	154
b. Eigentumsfreiheit Art.14 GG.....	155
3. Schutz der Allgemeinheit	156
a. Informationsfreiheit, Art.5 Abs.1 S.1 Alt.2 GG	156
b. Fernmeldegeheimnis, Art.10 Abs.1 GG	158
aa. Schutzbereich des Art.10 Abs.1 GG.....	158
bb. „Eingriff“ in den Schutzbereich des Art.10 Abs.1 GG durch Sperrung inkriminierter Webseiten?.....	159
(1) Nur bei Individualkommunikation	159
(2) Bei jeglicher Kommunikation im Internet	160
(3) Zwischenergebnis.....	161
a. Eingriff durch DNS-Sperren?	161
b. Eingriff durch IP-Sperren/ URL-Sperren mittels Proxy- Servern?.....	161
(4) Streitentscheid	162
c. Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung, Art.2 Abs.1 i.V.m. Art.1 GG	163
d. Fehlende Zumutbarkeit wegen technischer Unmöglichkeit?	165
e. Der Access-Provider als „Störer“?.....	169
f. Gesetzliche Regelung?	173
g. Zwischenergebnis	175
h. Argumente gegen Internetsperren.....	176
aa. Mangelnde Geeignetheit	176
bb. Rechtspolitische Erwägungen	177
cc. Weitere Argumente gegen Internetsperren.....	178
(1) „Chilling effects“	178
(2) Access-Provider als neutrale Diensteanbieter	179
(3) Beeinträchtigung des Datenverkehrs.....	179
(4) Mangelnder Rechtsschutz	180

(5) Kostentragung	180
D. Vorschlag de lege ferenda	181
E. Fazit	183
Kapitel 8	185
Vorschlag für eine Novellierung des Telemediengesetzes	185
A. Einführung	185
B. Systematisierung der gewonnen Erkenntnisse	186
1. Allgemeine Bestimmungen	186
2. Regelungen in Bezug auf die Access-Provider	187
3. Regelungen in Bezug auf die Host-Provider	187
C. Vorschlag de lege ferenda	188
Schluss	193
A. Ergebnis	193
B. Schlussbemerkung	195
Literatur- und Quellenverzeichnis	199